

Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	Psychologie B.Sc.
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Studium
Zielland, Stadt	Australien, Sydney
Gastinstitution	UNSW Sydney
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	8/23 bis 1/24

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

(Text ursprünglich ohne vorgegebene Struktur geschrieben)

Ich wollte unbedingt ein Auslandssemester machen, denn alle Absolventen schwärmen davon. Die Frage war nur noch, wohin, und meine Wahl fiel auf Australien, weil ich es warm und englischsprachig haben wollte. Allerdings musste ich feststellen, dass die Semesterzeiten unserer einzigen Partnerhochschule dort nicht passten und ich alles selbst organisieren musste. Zum Glück stieß ich auf "GOstralia", die den Austausch von Anfang bis Ende kostenlos begleiten und sogar die Bewerbung für einen abwickeln. Nach kurzer Recherche stand für mich fest, dass es an die UNSW in Sydney gehen sollte, einer Metropole direkt am Meer.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Jetzt brauchte ich nur noch Geld. Ich informierte mich und alles schien zu passen. Allerdings beantragte ich Auslands-BAföG drei statt der empfohlenen sechs Monate im Voraus, so dass ich die heiß ersehnte Zusage über knapp 10.000 Euro erst wenige Tage nach meiner letzten Prüfung erhielt. Zusammen mit weiteren ca. 1000 € des PROMOS-Stipendiums konnte ich die Kosten fast vollständig decken.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Der Tag der Abreise rückte näher und damit stieg auch meine Vorfreude. Anfangs hatte ich nur die Zusage der Uni in der Tasche, dann sah ich mich Flüge, Visum und Versicherungen buchen und auf einmal packte ich meinen Koffer und räumte meine Wohnung zur Untermiete aus. Wo ging es doch gleich noch mal hin, nach Australien? Über den roten Kontinent wusste ich bisher nur, dass es Kängurus gibt und dass er verdammt weit weg liegt.

Nach einem kurzen Schreckmoment am Flughafen ließ mich China zum Zwischenhalt passieren und ich kam in Sydney an. Ich lebte erstmalig alleine in einer Großstadt und fühlte mich wie ein kleiner Fisch, der zum ersten Mal im Ozean schwimmt. Ich beobachtete einige Neuheiten, zum Beispiel hielten Busse nur auf Handzeichen und während der Fahrt wurden Haltestellen nicht angezeigt, außerdem gab es an jeder zweite Ecke eine Hautkrebs-Klink. Die Menschen waren herzlicher und humorvoller, was sich sogar auf den Schildern der Supermärkte widerspiegelte. Und natürlich war alles auf Englisch.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Eine Woche vor Vorlesungsbeginn begann die Orientierungswoche. Noch nie bin ich so vielen Menschen aus aller Welt begegnet, etwa ein Drittel der Studis an der UNSW sind international Studierende. Ich machte auch die Erfahrung, dass man so weltoffen wie möglich sein sollte, denn sonst findet man sich am Ende des Tages in einer Gruppe aus lauter Deutschen wieder. Bald freundete ich mich drei Indern und einem Schweden an, fand den Weg in die "Kangarooones", eine legendäre WhatsApp-Gruppe mit erst 10 und später 150 Austauschstudenten und hatte unzählige weitere nette Begegnungen. Und das Beste: Viele der Kontakte aus dieser Zeit und danach bleiben ein Leben lang. Falls ich jetzt zum Beispiel in Saudi-Arabien übernachten wollte, hätte ich einen Schlafplatz.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Die Vorlesungen begannen und der riesige Hauptcampus der Uni blieb immer noch ein Rätsel, nicht umsonst gibt es die App "Lost on Campus". Lläuft man mittags unter der Woche die 15 Minuten von einem Ende zum anderen, trifft man neben unzähligen Studis und einigen Bekanntschaften immer auf irgendwelche Events oder Stände mit kostenlosem Essen, Gegenständen und Informationen. An der Uni sind über 300 AGs aktiv, in denen für wirklich jeden ein Thema dabei ist: Surfen, Katzen, Bier ...

Die ganzen AGs zusammen mit den vielen touristischen Attraktionen in Sydney sorgten dafür, dass ich die Uni außerhalb der Vorlesungen ab und an etwas schleifen ließ, da ich mir sowieso nichts anrechnen lassen konnte und die Kurse nicht mal bestehen musste. Trotzdem habe ich natürlich etwas gelernt und es sogar irgendwie geschafft, in den meisten Kursen die Bestehensgrenze zu erreichen. Die Modulnote setzt sich übrigens aus verschiedenen Teilleistungen über das Semester bzw. die Prüfungsphase hinweg zusammen, der Arbeitsaufwand ist mit dem an deutschen Unis vergleichbar. Letztendlich kochen sie dort auch nur mit Wasser.

Mit nur 10 Wochen ist das Semester eigentlich ein Trimester und die Zeit verging wie im Flug. Schweren Herzens verabschiedete ich mich von allen neu gewonnenen Bekanntschaften, verkaufte mein Surfboard und packte wieder einmal meinen Koffer. Doch damit war meine Zeit in Australien noch nicht vorbei, denn ich hatte eine zweimonatige Low-Budget-Reise quer über den Kontinent geplant. Erst ging es alleine mit Bussen durch das Outback und dann zu dritt mit einem Mietwagen die Ostküste hoch. Das Reisen nach dem Studieren ist meiner Meinung nach ein absolutes Muss, weil man mindestens genauso viel lernt und es unfassbar großen Spaß macht. Doch das ist noch mal ein Thema für sich ...

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Blickt man später zurück, so ist ein Auslandssemester ein Kapitel für sich, während ein Semester mehr oder weniger am Studienort kaum einen Unterschied gemacht hätte. Man erweitert seinen Horizont und schreibt gleichzeitig für sein eigenes Leben Geschichte. Klingt das nicht verlockend? Der erste Schritt ist übrigens das Erstberatungsseminar des International Office. Vielleicht sieht man sich ja dort, denn ich plane schon mein nächstes Auslandssemester :)